Name: _____ Klasse: _____

Gedenkrede zum 50. Jahrestag des 17. Juni 1953

Markus Meckel, MdB, Ratsvorsitzender der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur bei der offiziellen Kranzniederlegung am 17. Juni 2003, auf dem Friedhof Seestraße, Berlin-Wedding

„Sehr geehrter Herr Bundespräsident,
sehr geehrter Herr Bundestagspräsident,
sehr geehrter Herr Bundeskanzler,
sehr geehrter Herr Bundesratspräsident,
sehr geehrter Herr Präsident des Bundesverfassungsgerichtes,
sehr geehrte Herren Ministerpräsidenten,
sehr geehrte Herren und Frauen Bundesminister,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind heute hier, um der Opfer zu gedenken, die beim Volksaufstand in der DDR in den Tagen um den 17. Juni 1953 umgekommen sind oder später wegen ihres Widerstands gegen die kommunistische Diktatur auf vielfältige Weise gelitten haben. Am 23. Juni 1953 wurden hier auf dem Friedhof acht Opfer des Aufstandes beigesetzt, die zuvor in West-Berliner Krankenhäusern gestorben waren. An der Trauerfeier am Rathaus Schöneberg hatten mehr als 100 000 Berlinerinnen und Berliner teilgenommen. Es waren vor 50 Jahren mehr als eine Million Menschen, die den Aufruhr wagten – einige sind heute auch unter uns, und diese begrüße ich ganz besonders herzlich!

Sie erhoben sich zuerst gegen die Erhöhung der Arbeitsnormen, doch sehr schnell auch gegen die SED Herrschaft und die deutsche Teilung. Schnell wurde aus dem Aufbegehren der Arbeiter in der Berliner Stalinallee ein breiter politischer Volksaufstand im ganzen Land für Freiheit, Recht und Einheit. Es gab keine landesweite, gar revolutionäre Untergrundorganisation, die alles vorbereitete. Allein die Information über die ersten Erhebungen wirkte wie ein Funke; in 700 Städten und Gemeinden gab es Demonstrationen, Kundgebungen und Streiks. Ohne die sowjetischen Panzer wäre die kommunistische SED-Herrschaft durch den Volksaufstand hinweggefegt worden. So aber wurde er niedergeschlagen.

Wir wissen es nicht genau, zwischen 50 und 125 Aufständische fanden den Tod, weit mehr als 10 000 wurden verhaftet, mehr als 2750 verurteilt, z.T. zu langen Haftstrafen, einige auch zum Tode. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 führte den Deutschen in Ost und West die eigene Ohnmacht in bis dahin nicht gekannter Weise vor Augen. Das SED-Regime konnte nicht überwunden werden, solange die Sowjetunion es stützte. Auch die Westmächte wagten es nicht – aller Propaganda zum Trotz – am Status quo zu rütteln, stand doch das Gespenst eines neuen Weltkrieges drohend am Horizont. Auch wenn dieser Aufstand vom 17. Juni 1953 sein Ziel nicht erreichte; so ist er doch ein wesentliches Ereignis in der deutschen Freiheits- und Demokratiegeschichte. Es ist ein Ereignis, das wir heute in Ost und West in mancher

© FWU Institut für Film und Bild

Name: _____ Klasse: _____

Hinsicht erst neu entdecken müssen. Wenige Tage nach dem Aufstand nannte Marion Dönhoff mit großem Weitblick den 17. Juni einen großen und symbolischen Tag für die deutsche Geschichte –

und nicht nur für sie. Und dann schlug sie ihn als Nationalfeiertag des künftig wiedervereinigten Deutschland vor. Es kam anders. Um so mehr können wir froh darüber sein, dass dieser Tag heute, bei seiner 50. Wiederkehr, eine so breite öffentliche Aufmerksamkeit erfährt. Gehört er doch zu einem Erbe, das wir bewahren und lebendig halten sollten. Es wäre deshalb gut, den 17. Juni künftig als Gedenktag für Widerstand und Opposition gegen die kommunistische Diktatur zu begehen! Wie schon 1848 erschallte 1953 der Ruf nach Freiheit und Einheit gleichzeitig. Doch erst 1989/90, als Moskau seine Panzer zu schicken nicht mehr gewillt war, wurde wirklich, was die Menschen schon 1953 wollten: den Sturz der Diktatur, freie Wahlen und dann eben auch die staatliche Einheit! Doch gehört dieser 17. Juni 1953 nicht allein in die deutsche Freiheitstradition, sondern auch in die europäische! Die Volkserhebung vom Juni 1953 in der DDR war der erste große Aufstand im sowjetisch beherrschten Osten Europas. Die ungarische Revolution von 1956, der Prager Frühling 1968, der Danziger Arbeiteraufstand 1970, das Entstehen der Charta 77 und der Solidarność 1980 sind weitere große und bekannte Kapitel dieser europäischen Freiheitsgeschichte. Dazu kommen kleinere, die auch dazugehören und nicht vergessen bzw. dem Vergessen entrissen werden sollten. Ich erwähne heute nur den Aufstand in Workuta vom 1. August 1953. Damals erhoben sich in diesem Lager des sowjetischen Gulag in Sibirien russische Gefangene, aber auch viele anderer europäischer Länder. Viele an dem Aufstand Beteiligte starben im Kugelhagel, auch Deutsche.

Meine Damen und Herren!

Gerade im zusammenwachsenden Europa müssen wir viel stärker als bisher auch unsere europäische Freiheitsgeschichte miteinander entdecken und sollten sie als gemeinsames Erbe pflegen. Der Blick zurück macht deutlich, wo wir heute stehen. Wie wir uns erinnern, zeigt, wie wir uns selbst verstehen. Wenn wir es in Europa lernen, gemeinsam auf unsere Geschichte zu schauen, gehen wir einen großen Schritt in unsere gemeinsame Zukunft. Bei allen Problemen, die wir heute gewiß haben: Wir sind die Glücklichen, die Jahrzehnte später erleben durften, was die Aufständischen damals wollten. Wir leben in Freiheit, Recht und Einheit! So laßt uns weiter daran arbeiten, daß Freiheit, Recht und Einheit nicht nur für uns in Deutschland, sondern mehr und mehr auch in ganz Europa eine erfahrbare Wirklichkeit werden. Das Erbe der Freiheit, auf dem wir aufbauen, hat viele Opfer gekostet. Laßt uns ihrer gedenken, sie ehren – und, wenn sie noch leben, ihre Lage verbessern.

Ich danke Ihnen.“

© FWU Institut für Film und Bild

Name: _____ Klasse: _____

Aufgaben

1) Markus Meckel bezeichnet in seiner Rede den 17. Juni 1953 als „ein wesentliches Ereignis in der deutschen Freiheits- und Demokratiegeschichte“. Welche Gründe werden angeführt?

2) Der Volksaufstand vom 17. Juni wird in eine Reihe mit folgenden weiteren Erhebungen gestellt, die nach Meckel eine „europäische Freiheitsgeschichte“ begründen:

- Ungarische Revolution 1956
- Prager Frühling 1968
- Danziger Arbeiteraufstand 1970
- Charta 77
- Solidarność 1980

Sammeln Sie in Arbeitsgruppen Fakten zu diesen Ereignissen und stellen Sie Ihre Ergebnisse vor. Diskutieren Sie in diesem Zusammenhang den Begriff einer „europäischen Freiheitsgeschichte“.

© FWU Institut für Film und Bild

Name: _____ Klasse: _____

Der 17. Juni in der Deutschen Geschichte

Aus der Proklamation des Bundespräsidenten am 17. Juni 1963, dem 10. Jahrestag des Aufstandes:

„[…] Die Redlichkeit unserer Gesinnung wird daran gemessen werden, wie wir den Tag der deutschen Einheit begehen. Dieser Tag darf nicht den Feiertagen zugerechnet werden, die zur Entspannung, Erholung oder gar dem Vergnügen dienen. Er ist und bleibt ein Zeugnis für die Entscheidung des Gewissens gegen Tyrannei und Unmenschlichkeit. Unser stetes und treues Gedenken an den Opfergang des 17. Juni 1953 wird unsere Forderung auf Wiederherstellung eines gemeinsamen Vaterlandes nachdrücklich bekräftigen.

Am 17. Juni wollen wir alle den Kämpfern für Freiheit und Einheit in Mitteldeutschland und Ost-Berlin beweisen, daß wir ihr Opfer verstanden haben.

Um diesem Wollen Ausdruck zu verleihen, hat unser Bundesparlament diesen Tag als 'Tag der deutschen Einheit' gesetzlich festgelegt, und die Bundesländer haben ihn zum stillen Feiertag erhoben. Es gilt nunmehr, in jedem einzelnen die Verpflichtung zu wecken, die würdige und überzeugende Gestaltung dieses Tages als ganz persönlichen Auftrag zu empfinden. Vor allem unserer Jugend müssen Ursprung und Sinn dieser Volkserhebung erschlossen werden. Sie muss erkennen, daß die Geschehnisse des 17. Juni ihr Denken und Handeln maßgebend bestimmen müssen. In Schulfeiern, an denen Elternbeiräte und Lehrerschaft teilnehmen sollten, muß die junge Generation erfahren und begreifen, daß besonders ihr diese Mahnung gilt.

Der 'Tag der deutschen Einheit' wird als nationaler Gedenktag zum Symbol unseres Ringens um die Einheit in Frieden und Freiheit werden. Wir sind ganz gewiß: Was zusammengehört und zusammen war, wird auch wieder zusammenkommen. Ich erkläre den 17. Juni - den 'Tag der deutschen Einheit' - zum 'Nationalen Gedenktag des deutschen Volkes'."

(zit. nach: http://www.bund.de/nn_58912/Microsites/Protokoll/Nationale-Gedenk-und-Feiertage/Nationale-Gedenk-und-Feiertage-knoten.html__nnn=true)

Die Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen, Marianne Birthler, in einem Radiointerview von 2006:

„[…] Ich finde wirklich schade, dass wir die Tatsache, dass so viele Menschen gegen Unrecht und für Freiheit aufgestanden sind, nicht auch als eine Ressource für uns benutzen, stolz darauf sind, uns auf diese Leute beziehen. Nicht mal wir in der DDR-Opposition haben das gemacht, muss ich zu unserer Schande gestehen. Ich glaube, die demokratische Revolution von 89 wird ihren Platz in der Geschichte erst noch finden müssen […]“

© FWU Institut für Film und Bild

Name: _____ Klasse: _____

Aufgaben

1) Lesen Sie zunächst die Proklamation des Bundespräsidenten. Woran soll der Gedenktag erinnern? Welches deutschlandpolitische Ziel stand dahinter?

2) Sehen Sie sich auf der DVD im Kapitel „Aufstände im Vergleich“ den Ausschnitt aus der Tagesschau an. Was fällt auf? Welche Argumente wurden dort gebraucht? Wie hat sich die Erinnerung an den 17. Juni demnach verändert? Stellen Sie auch Bezüge zu den unter http://www.stiftung-aufarbeitung.de/dokumentation/onlinearchiv_datenbank.php enthaltenen Pressebe-richten zum 50. Jahrestag des Aufstandes her.

3) Auf der DVD finden Sie Beispiele für die Erinnerung an den 17. Juni. Sehen Sie sich die Karikaturen aus der Tarantel an. Worauf spielen sie an? Setzen Sie dies in Bezug zu folgendem Zitat des Stasi-Chefs Erich Mielke, der wenige Wochen vor dem Mauerfall im August 1989 noch zu seinen Mitarbeitern sagte: „Ist es so, daß morgen der 17. Juni ausbricht?“

3) Birthler bezeichnet es als Fehler, dass der Feiertag aufgehoben wurde. An seine Stelle trat der 3. Okto-ber als neuer Tag der deutschen Einheit. Nehmen Sie Stellung dazu. Was bedeutet für Sie der Gedenktag? Welche anderen Gedenktage kennen Sie? Recherchieren Sie unter:
http://www.bund.de/nn_58936/Microsites/Protokoll/Aktuelles/Aktuelles-knoten.html__nnn=true

4) Zum 50. Jahrestag des Volksaufstandes haben fast alle Zeitungen in Deutschland ausführlich über das Thema berichtet. Unter http://www.stiftung-aufarbeitung.de/dokumentation/onlinearchiv_datenbank.php finden Sie eine Datenbank dazu, viele Artikel können online gelesen werden.
Erstellen Sie eine Wandausstellung mit Artikeln von Zeitungen aus Ihrer Region / Ihrem Bundesland. Vergleichen Sie die Berichterstattung mit der in anderen regionalen und überregionalen Zeitungen. Gibt es Unterschiede? Welche? Befragen Sie Eltern/Verwandte nach ihren Erinnerungen an den Aufstand oder an den Feiertag.

© FWU Institut für Film und Bild